

# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N 157.

Sonntag den 12. August.

1883.

## Politische Uebersicht

Das in gestriger Nr. gemeldete „Uebereinkommen mit Spanien“ wird von der „Abt.“ folgendermaßen besprochen: „Die Tarifbestimmungen des Handelsvertrages mit Spanien ab nun doch noch unter Verantwortlichkeit des Herrn v. Burchard und „unter Vorbehalt der späteren Ratification“, vorläufig vom 14. August ab in Kraft gesetzt worden.“ Wir haben unsere Aufmerksamkeit über die Verfassungsmäßigkeit einer solchen Maßregel wiederholt zu erheben und halten daran fest. Der Reichstag wird die Verfassungsmäßigkeit dieser „Bekanntmachung“ einer eingehenden Prüfung unterziehen, um den Fall, daß er dieselbe verneinen sollte, geeignete Fürsorge zu treffen, daß kein Präcedenzschaffen wird. Die allerhöchste Ernächtigung, Grund deren die Bekanntmachung des Herrn Burchard erfolgt, ist im „Reichsanzeiger“ nicht gedruckt. Die Bekanntmachung bezieht sich auch auf die „eingeholte Zustimmung der verbundenen Regierungen.“ Danach scheint es, daß auch die Reichsversammlung zugestimmt hat. Die Spritclausel scheint bis zur Ratification nicht in Kraft treten zu sollen, denn die Bekanntmachung des Herrn Burchard spricht nur davon, daß die zweite Abtheilung des spanischen Zolltarifs vom 14. August ab auf die Einfuhr deutscher Herkunft in Anwendung finden soll. Die Spritclausel befindet sich jedoch in einer Nachtragsbestimmung.“ In ähnlicher Weise sprechen sich die Verfassungsmäßigkeit die übrigen sieben Organe aus. Außer den Zweifeln, welche bereits betrefend der Spritclausel Ausdruck gefunden, werden bereits mehrere Punkte angeführt, wofür deren „Erläuterungen“ gewünscht werden. Solchen wird es denn auch angeichts der unabweisbaren Nothwendigkeit wohl nicht fehlen.

in die ägyptischen Verhältnisse einmischen. Gladstone wendet sich energisch gegen die Idee einer Annexion Egyptens, die Regierung sei absolut dagegen. Mit Rücksicht auf die englischen und andere Interessen sei es unmöglich, das Datum für den Rückzug der Truppen festzusetzen. Aber die Regierung wünsche ernstlich, daß der Tag kommen werde, und wolle das Mögliche thun, um dies zu beschleunigen. Damit wurde der Gegenstand verlassen.

Die Militärrevolten, die sich an verschiedenen Punkten Spaniens vollzogen haben, lassen auf eine weitverzweigte Verschwörung schließen, deren Ursprung nun von der spanischen Regierung erforscht werden muß. Auch an einem zweiten Punkte von Alt-Castilien, in Santo Domingo (Provinz Logrono) hat ein Theil der Garzidon revoltirt und ist abgezogen. Die Offiziere des Regiments „Numancia“ setzten, laut telegraphischer Mittheilung aus Madrid, den Aufständischen nach, erreichten dieselben nach einem dreizehntägigen Marsche und bewogen sie zur Rückkehr; ihren Anführer hatten die Aufständischen vorher erschossen. Bisher haben die Insurgenten keine Erfolge erzielt; die Aufständischen in der Provinz Logrono sind nach einer weiteren Meldung durch die nachgefolgten Kolonnen zerstreut und dabei die meisten der Aufständischen zu Gefangenen gemacht worden. Es fehlt aber nicht an Anzeichen, daß die herrschende Gährung früher oder später auch anderwärts zum Ausbruche gelangen wird.

Aus Südamerika kommt die etwas unwahrscheinlich klingende Mittheilung, daß der Zulusönig Cetewayo, Englands Schützling, den Lanzensöhnen seiner Feinde nicht erlegen sei und sich gegenwärtig in den sogen. reservirten Gebieten befinde.

## Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ist am Freitag früh 9 1/4 Uhr im besten Wohlfsein in Schloß Babelsberg eingetroffen. Der Aufenthalt des Kaisers daselbst dürfte bis Anfang September dauern.

— (Die von dem Herrenhause abgelehnte Canalvorlage) wird, wie man hört, von der Regierung abermals, jedoch in erweiterter Form, vorgelegt, somit umgearbeitet werden; in welcher Weise und Ausdehnung dies geschehen würde, darüber läßt sich jetzt noch nichts sagen, da bestimmte Entscheidungen noch nicht gefaßt sind.

## Cholera in Aegypten.

Ueber die Cholera liegen heute folgende Nachrichten vor: Kairo, 9. August. In den letzten 24 Stunden bis heute früh sind an der Cholera gestorben in Kairo 78, in Ismailia 2, in Suez 5, in Rosetta 19, in den Provinzen Garbieh 97, Dakakieh 111, Behera 18, Charkeh 97, Gallubieh 15, Gizeh und Ate 44, Beni-Suef 92, Ghirgeh 58 Personen. Alexandrien, 10 August. In den letzten 24 Stunden bis heute früh sind hier 22 Personen, meist Eingeborene, an der Cholera gestorben. — Zu dem angeblichen Cholerafall auf der Elbinsel Krautfand wird unterm 9. d. „Sann. Courier“ berichtet, daß der dort vor-

gekommene Todesfall allerdings unter den Erscheinungen der asiatischen Cholera eingetreten, daß aber medizinalbehördlich keineswegs als Todesursache die asiatische Cholera konstatiert wurde. Nur dem Sinne nach ist ausgedrückt, daß der Betreffende unter Erscheinungen starb, welche bei der Cholera vorzukommen pflegen. Der Fall trat übrigens am 1. d. M. ein. Seitdem hat sich ein gleicher oder ähnlicher Fall nicht wiederholt. So lange nicht ein Fall asiatischer Cholera medizinalbehördlich unzweifelhaft festgestellt ist, wird man eine weniger gefährliche Erscheinung, wie Brechdurchfall oder Cholera nostras oder europäische, als Todesursache annehmen müssen, und dies um so mehr, als bisher die 5 bis 6 Todesfälle in London, Havre und Italien, von denen man kürzlich besorgte, sie wären durch Cholera erfolgt, nachträglich stets auf die eben bezeichneten, weniger gefährlichen Krankheitsformen zurückgeführt worden sind, wie sie bei Beginn des Herbstes in gemäßigten Breiten in jedem Jahre vorkommen. Man darf daher keine Furcht haben, daß die Epidemie schon hier zu Lande eingekerkert ist.

## Provinz und Umgegend.

† In Weissenfels haben während der bevorstehenden Parade- und Manövertage des 4. Armee-corps nicht bloß die Hausbesitzer, sondern auch deren Miether Einquartierung zu erwarten. Bei dem Vertheilungsmodus ist diesmal das Einkommen zu Grunde gelegt worden.

† Die leitenden Behörden unserer Nachbarstadt Halle haben zum Empfange Sr. Maj. des Kaisers am 16. September d. J. eine Summe von 18 000 Mk. ausgeworfen und soll nochmals der Versuch gemacht werden, dem greisen Monarchen Frühstück anzubieten.

† Am Donnerstag früh brannten in Wittenberg die aus Steinachwerk erbauten Häuser des Bäckermeisters Graul am Kirchplatz nieder. Das Feuer brach um 4 Uhr morgens aus und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit im Hause und auf den Treppen, daß die Bewohner derselben, zum Theil fast unbekleidet, auf die Straße stürzen mußten, die aus dem oberen Stockwerk aber nur mit Hilfe der Feuerwehr aus den Fenstern hinaus gerettet werden konnten. Durch die ungeheure zur Verfügung stehenden Wassermassen gelang es, das Feuer auf die Graul'schen Gebäude zu beschränken; nur ein Nebenhaus nach der Mittelstraße zu wurde mit angegriffen und dürfte durch die Löscharbeiten völlig unbrauchbar geworden sein. Die meisten der abgerannten Bewohner des Hauses haben nichts verlohren.

† Aus Wittenberg, 10. Aug. schreibt man der S. Ztg.: Heute früh 1/2 Uhr traf Se. Maj. der Kaiser auf der Rückreise nach Babelsberg mit Separatzug hier ein und nahm während eines halbständigen Aufenthaltes das ihm von dem Bahnhofrestaurentr, Hoflieferant Schmidt, servierte Frühstück ein. Begrüßt wurde der Kaiser, da er sich jeden offiziellen Empfang verbieten hatte, nur von den Herren Regierungspräsident v. Dieft, Landrath Dr. v. Koseritz und Bürgermeister Dr. Schild, welche zur kaiserlichen Tafel ge-



zogen wurden. Der Bahnhofsperron und die Restaurationszimmer waren reich und geschmackvoll mit Blumen und Topfgewächsen decorirt. Es speisten an der Kaisertafel 15, an der Marschalltisch 12, an der Jägerstisch 8 und an der Dienerstisch 22 Personen. Der Kaiser, dessen Wohlthatsbesen allgemein freudig bemerkt wurde, nahm an der reich besetzten Tafel nur zwei Tassen Kaffee, zwei Eier, ein Stückchen Gebäck und etwas Karlsbader Oblaten an und hob die Tafel genau eine halbe Stunde nachdem er Platz genommen wieder auf, um die Reise, begleitet von den Hofdamen des Publikums, fortzusetzen.

† In Delitzsch ist ein Comité zusammengesetzt, welches einen Aufruf erläßt zur Errichtung eines Denkmals für Schulze-Delitzsch in der Stadt Delitzsch.

† In Hoyerswerda ist kürzlich folgender Unglücksfall passiert: Bei der Heimkehr von der Ernte saß ein junges Ehepaar auf dem mit Korn beladenen Wagen, als die Frau plötzlich in der Nähe des Schützenhauses dem Mann todt in die Arme viel. Eine verirrte Kugel hatte ihr den Tod gebracht. Der Bürgermeister hat auf die Nachricht von dem Vorfalle sofort die Wachen und die Schußlisten mit Beschlagnahme lassen, um die Namen der Schützen festzustellen, welche die Scheibe gefehlt haben. Möglicherweise gelingt es, auf diesem Wege den Schuldigen zu ermitteln.

### Das Lutherfest in Erfurt.

Anschließend an unseren gestrigen Bericht lassen wir noch über den Verlauf des Abends und des am andern Tage stattgehabten Ausfluges der Studenten nach Eisenach und die Wartburg einige Notizen folgen.

Nach Auflösung des Festzuges auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz trennte sich die große Zahl der Teilnehmer im Wesentlichen in drei Parteien, die den an drei Orten stattfindenden Gärten festsetzen zu können. Den Centralpunkt für die Kostümirten bildete Vogels Garten, ein Lokal von seltener Schönheit und Größe, das sich mit seiner prächtigen Beleuchtung durch zahllose Illuminationsflämmchen bei sprühendem Feuerwerk und anderen Lichteffekten in märchenhaftem Glanze repräsentirte. Hier herrschte ein ungemein frisches und heiteres Treiben; an verschiedenen Tafeln fanden sich die einzelnen Gruppen zusammen, in einem Theile des Gartens die ganzen Gewerke in ihren schmunzenden charakteristischen Kostümen, in einem anderen die Patricier mit ihren Frauen und den anmuthigen Töchtern in der so überaus kleidsamen Gretchentracht, viele unter ihnen ganz bezaubernde Erscheinungen, so daß der alte Ruhm der sächsischen Lande, die schönsten Mädchen zu besitzen, hier die vollste Bestätigung fand; dort war an langen Tafeln die ganze Studentenschaft zu schauen. Breslauer und Berliner, Leipziger, Heidelberger, Bonner und Kieler, und wie sie alle heißen, im fröhlichen Verein. Manchräftiger Salamander wurde hier mit großer Accuratez geziehen, so auf die Veranstalter des Festes, die Universitäten u. s. w. Um halb 9 Uhr hielt Consihorialrath Prof. Dr. Köstlin aus Halle die Festrede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Gleichzeitig fand im Steiger-Etablissement eine Versammlung statt, bei der Prof. Dr. Benschlag aus Halle die Festrede hielt; eben so vor dem Schützenhause Pastor Dr. Bärwinkel aus Erfurt. In allen Orten war eine große Menschenmenge versammelt, aber überall herrschte bei aller Begeisterung und Fröhlichkeit die größte Ordnung. Der wundervolle Augustabend begünstigte das Zusammensein ungemein und bis in die späteste Abendstunde blieben die Festgenossen versammelt.

Der Donnerstag führte die in Erfurt versammelten ca. 800 Musensohne mit einer großen Zahl sonstiger Festtheilnehmer in zwei Extrazügen nach Eisenach, wo dieselben zwar bei strömendem Regen, aber dennoch unter dem brausenden Jubel der dortigen Bewohner einzogen. Im Namen des Festcomités begrüßte auf dem Karlsplatze Herr Seminarbibl. Dr. Rein die Versammlung, ihm antwortete mit einem Hoch auf Eisenachs Bürger Stud. v. Seebach. Nun ging der immer von Neuem durch Blumen und Kränze von Damen-

hand begrüßte Zug nach der Wartburg, wo der Commandant v. Arnswald ihn Namens des Großherzogs empfing. Auf dem Burghof erschien der Erbgroßherzog, mit Hochrufen begrüßt. Nach einem Gesänge des Eisenacher Kirchenchors nahm Superintendent Dr. Marbach in Vertretung des in Folge eines Mißverständnisses noch nicht erschienenen Professor Lipsius das Wort, in sehr treffend erhebender Weise den Festactus eröffnend. Nach dem Gesänge „Ein feste Burg“ hielt Stud. v. Seebach eine kurze Ansprache an den Erbgroßherzog, die mit einem Hoch auf denselben schloß und der die Nationalhymne folgte. Darauf wurden die Räume der Wartburg besichtigt und dann gings ins Marienthal, wo in verschiedenen Localen der Mittagstisch bereitet war. Um 4 Uhr begann der Festcommerz im Erholungssaal, der durch eine hochbedeutende Rede des Professors Dr. Lipsius, die mit fürmlichem Beifall aufgenommen wurde, seine Weihe erhielt. Der von der Bitterung zwar wenig begünstigte, aber dennoch herrlich verlaufene Tag schloß am Abend mit einem grandiosen Fackelzug der vereinigten Studenten. Damit endete das Lutherfest, das allen Theilnehmern und Zuschauern gewiß in schönster Erinnerung bleiben wird.

### Aus der Reformationsgeschichte.\*

21. Einführung der Reformation im Herzogthum Sachsen und in der Mark Brandenburg.

(Schluß.)

Eben so eifrig wie Herzog Georg trat für den katholischen Glauben Kurfürst Joachim I. von Brandenburg ein. Er war nicht gerade ein blinder Vertheidiger der bisherigen kirchlichen Zustände, er erkannte vielmehr die Nothwendigkeit einer Reform unumwunden an, aber er wünschte dieselbe durch ein allgemeines Concil und sah in dem Beginnen Luthers eine verbrecherische Auflehnung gegen die von Gott gesetzten geistlichen und weltlichen Gewalten. Sein stolzes Fürstenthum bewußtsein fand es unerträglich, daß die Besserung von einem einfachen Mönch, von dem Sohne eines niederen Bergmannes kommen sollte, und der Umstand, daß die ersten Angriffe desselben seinem Bruder Albrecht von Mainz galten, und daß seine Universität Frankfurt unter der religiösen Bewegung litt, konnten seinen Zorn nur erhöhen. Darum zeigte er sich auf allen Reichstagen als einen der entschiedensten Gegner der neuen Lehre und ihrer Anhänger und Verfechter, darum erklärte er beim Abschluß des Nürnberger Religionsfriedens, „lieber wolle er Land und Leute verlieren, lieber sterben und verderben als in diesen Frieden willigen.“ So sehr er sich aber auch der Ausbreitung des Lutherthums widersetzte, so vermochte er es doch nicht einmal von seinem eigenen Herrschergebiete fernzuhalten, denn überall in den Marken sog man gierig die reformatorischen Ideen ein, und bald waren Höhe und Niederer in großer Zahl Bekenner des evangelischen Glaubens geworden. Am schmerzlichsten empfand es der Kurfürst, daß die Heuerung selbst in seiner Familie Freunde gewann, daß seine Gemahlin Elisabeth, eine Tochter des Königs von Dänemark und Nichte Friedrichs des Weisen und Johanns des Bekändigen von Sachsen, die gereinigte Lehre mit unabweigbarem Drange des Herzens ergriff und die Neigung zu derselben auch ihren Kindern einpflanzte. Eine Zeit lang blieb es ihm verborgen, als aber Elisabeth die nöthige Vorsicht vergaß und sich in seiner Abwesenheit das Abendmahl unter beiderlei Gestalt reichlich ließ, kam er hinter das Geheimniß, und nun wußte er sich vor Entrüstung kaum zu fassen. In der ersten zornigen Aufwallung drang er in das Zimmer seiner Gemahlin, überhäufte sie mit Vorwürfen, daß sie ihn so empfindlich gekränkt und in seinen landesherrlichen Rechten verletzt, und drohte ihr schließlich mit ewiger Einmauerung. Elisabeth war darüber so erschrocken, daß sie bei nächstlicher Weile als Bauernfrau verkleidet aus Berlin entfloß und sich zu ihrem Oheim Johann von Sachsen begab, der sie freundlich und ehrenvoll aufnahm und ihr das Schloß Richtenburg an der Elbe zum Wohnsitze

\* Nachdruck verboten.

anwies. Seit dieser Zeit steigerte sich Joachims Erbitterung gegen die evangelische Lehre noch, und als er seine Ehe herannahen rühte, mußten ihm seine Söhne feierlich geloben, der katholischen Kirche für immer treu zu bleiben.

Nach Joachims I. Tode folgte ihm sein älterer Sohn Joachim II. auf dem brandenburgischen Kurstuhle, während dessen jüngerer Bruder Johann, gewöhnlich Johann von Küstrin genannt, die Neumark erhielt. Mit lebhafter Spannung erwartete Deutschland, wofür sich die beiden Fürsten entscheiden würden, für das Ausscharen im Catholicismus oder für den Uebertritt zum Lutherthum. Denn man faunnte das Versprechen, das sie dem Vater gegeben, man wußte aber auch, wohin ihre Neigung sie zog, und welchen Einfluß die aus der Verbannung zurückgekehrte Mutter auf sie ausübte. Johann kam rasch zum Entschluß, indem er noch in demselben Jahre 1535, in welchem er die Regierung übernommen, öffentlich für die Reformation erklärte und dieselbe in seinem Lande einzuführen begann. Wäre zögernder benahm sich Joachim, der sein Vater nicht gern brechen mochte, und auf den ausübend der Vater seiner ersten Gemahlin, Georg von Sachsen, und sein dormaliger Schwiegersvater, der König von Polen, in römischen Sinne einwirkten. Dies hielt ihn jedoch nicht ab, den Fortschritt der protestantischen Sache in den Marken zu begünstigen, wenigleich mehr auf Umwegen als durch selbständiges Eingreifen. Er hinterließ Niemand, sich für den lutherischen Glauben zu erkennen, ließ es zu, daß mehrere seiner bedeutendsten Städte evangelische Prediger anstellten, und hatte nichts dagegen, wenn der der gereinigten Lehre zugethane Bischof von Brandenburg, Matthias v. Jagow, in seinem Sprengel mit einzelnen Reformen vorging. Nachdem auf solche Weise der größte Theil des Volkes dem Lutherthume berechtigt gewonnen worden, that Joachim auch den letzten entscheidenden Schritt und trat vor aller Welt für ein Werk ein, das er stets im Innern seines Herzens gebilligt. Am 1. November 1539 empfing er zu Spandau in Gegenwart des ganzen Hofes das Abendmahl unter beiderlei Gestalt aus den Händen des ehrwürdigen Matthias v. Jagow, worauf mit der officiellen Reformation des Landes ungefaumt begonnen wurde.

Als der polnische König dem Kurfürsten des Geschehenen wegen Vorwürfe machte, antwortete Joachim: „er habe nur die offenkundigen Gebrechen abgestellt, und zwar mit solcher Bequemlichkeit, daß nicht nur nichts wider die Meinung der katholischen Kirche vorgenommen, sondern auch nicht einmal etwas dem Ansehen der Bischöfe entzogen worden sei. Man könnte doch nicht leugnen, daß viel Aberglauben und Fehler in der Kirche durch die Nachlässigkeit der Lehrer eingebrochen wären. Daher hätte er aufrichtige Lehrer seiner Kirche herstellen müssen, wie sie in den apostolischen und apostolischen Schriften und bewährten Lehren gefunden wird, abzuweisen. Er habe lange auf ein Concilium gewartet, weil aber der Papp sich nicht groß darum gekümmert, habe er die Kirche seines Landes nicht länger in solcher Verlassenheit sehen können.“ Diese Worte bezeichnen genau den Standpunkt, von welchem Joachim II. bei Einführung der Reformation ausging, und das Verfahren, das er dabei beobachtete. Den märkischen Geistlichen schien die neue Ordnung, die im Jahre 1540 ins Leben trat, noch viel zu viel von dem alten verderbten Abfalle von den alten unnützen Ceremonien beibehalten zu haben, und sie hörten nicht auf, den Kurfürsten zum Veltigung derselben zu ermahnen. Doch Luther beschwichtigte sie, indem er an den Kurfürsten schrieb: „er möge, wenn es dem Kurfürsten gefalle, ein silbernes oder goldenes Kreuz tragen, ein Sammet-, Seiden- oder leinwandnes Band anlegen oder deren zwei, ja drei übereinander ziehen. Habe der Kurfürst an einer Predigtion um die Kirche noch nicht genug, so solle der Kurfürst siebenmal herumgehen; es stehe dem Kurfürsten sogar frei, zu der Wurst zu tanzen wie der König David. Durch dergleichen Dinge könne dem Evangelium nichts zuwachsen noch



... wenn nur dergleichen nicht als zur Selb-  
 ... nachwendig erachtet würde. Und konnte ich  
 ... dem Papste und den Papisten so weit bringen,  
 ... wollte ich da Gott danken und frohlich sein!  
 ... der Eingiehung der Stifter und der  
 ... führung der Klöster verfuhr Joachim mit Vor-  
 ... und Milde, wie er denn die Bischöfe von  
 ... und Havelberg, welche eifrige Katholiken  
 ... waren, ungeföhrt im Besitz ihrer Pfründen lie-  
 ... ter von den Ordensgeistlichen sich der Refor-  
 ... mation zuwenden, wurde als Pfarrer für den  
 ... kenz der Kirche beibehalten, Niemandem aber  
 ... zwang angethan oder der Genuß seiner  
 ... eberigen Einkünfte entzogen. Das Vermögen  
 ... säcularisirten Klöster und Stifter verwandte  
 ... Kurfürst zur Gründung von Hospitälern und  
 ... schulen, in welchen letzteren er das geeignetste  
 ... mittel zur Förderung einer besseren religiösen  
 ... kenntnis erblidete. „Will man“, heißt es in  
 ... brandenburgischen Kirchenordnung, „das christ-  
 ... lichen Reformiren, erhalten und ein bekändig  
 ... giment, Ordnung und Gottesdienst anrichten,  
 ... muß mans mit der Jugend anfangen; die Alten,  
 ... in ihrer Meinung erwachsen und verhärtet,  
 ... ist schier kein nüt.“ Dem schmalkaldischen  
 ... unter Joachim II. nicht bei, vielmehr nahm  
 ... in den folgenden Streitigkeiten eine vermittelnde  
 ... Stellung zwischen den Parteien ein.

**Lokalnachrichten.**

**Merseburg, den 12. August 1883.**

Unser altes Merseburg ist heute der Sammelle-  
 ... der Turner aus Städten und Städtchen  
 ... nahen und fernen Umgegend. Halle, Weissen-  
 ... Naumburg, Freyburg, Kösen, Lauchstädt,  
 ... einem Strömung u. s. w. senden ihre zum nordostthüringer  
 ... Adlern aus dem gehörigen munteren Schaaeren, denen sich  
 ... Wölfe der Vereine einmüthig angeschlossen haben, und  
 ... hat, das dort an der zahlreich anstehenden werden, um in froher  
 ... und in der Vereinigung und brüderlicher Eintracht das G. u.  
 ... das er hat in der Welt zu feiern. Mögen sie Alle in unseren  
 ... hauen das freundliche Entgegenkommen finden,  
 ... an dem in der Turnerei, wo es ihm auch fern von der  
 ... dem unter dem Namen zu Heil wird, stets angenehm berührt  
 ... möge die Thätigkeit, die ihre Leistungen in den  
 ... offiziellen Vereinen auf dem Festplatze befunden, auf  
 ... Erweckung und Förderung des tümerlichen  
 ... unsrer Jugend von bester Wirkung sein.  
 ... Die heißen die Gäste unserer Turner auch an  
 ... Stelle herzlich willkommen!

Der katholische Pfarrer W. K. F. in Halle ist  
 ... Kreis-Schulinspektor über die katholischen  
 ... huten in Halle, Merseburg, Weissenfels, Zeitz,  
 ... Naumburg, Gieselben, Sangerhausen, Gerstädt,  
 ... Kösen, Selbna und Zappendorf ernannt worden.  
 ... Seit dem 15. v. M. ist eine für den Lokal-  
 ... höchst wichtige, im Allgemeinen aber sehr  
 ... bekannte Verfügung des Eisenbahn-  
 ... Ministeriums in Kraft getreten. Bekannt-  
 ... gab es früher keine Tour- und Retour-  
 ... für Schnellzüge und war das Publikum  
 ... bei Benutzung eines solchen den Fahr-  
 ... doppel zu zahlen. Nach der neueren Ver-  
 ... ist es getakelt, auch die Schnellzüge mit  
 ... Tour- und Retour-Billets eines gewöhnlichen  
 ... benutztes zu benutzen, wenn der betreffende  
 ... geht sich vorher mit einem sogenannten Zug-  
 ... gebillet versehen hat, z. B., man fährt mit  
 ... Personenzuge nach Naumburg 3. Klasse  
 ... einem Tour- und Retour-Billet und löst sich  
 ... wenn man einen Schnellzug, der 3. Klasse  
 ... führt, benutzen will, ein Billet 4. Klasse,  
 ... das außer der schnelleren Beförderung der  
 ... geht noch eine Kleinigkeit profitirt. — Eine  
 ... Versicherung ist auf den preuß. Staats-  
 ... am für Passagiere der 4. Wagenklasse  
 ... getroffen, das, was bisher nicht zulässig  
 ... ein Erwaehener mit einem Kinde auf ein  
 ... Billet 3. Klasse bei der Hin- und Rück-  
 ... der 4. Klasse benutzen darf. Auch werden  
 ... diesem Falle die üblichen 25 kg Freige-  
 ... räumen.

Die anhaltend kühle Witterung ist der Ent-  
 ... und Tragfähigkeit der Gurkenpflan-  
 ... sehr nachtheilig. Den Beweis hiervon liefern  
 ... die Wochenmärkte, die in normalen Zeiten mit  
 ... Wagenladungen dieser Frucht besetzt zu

werden pflegen, während sich jetzt der zum Ver-  
 ... auf gestellte gesammte Vorrath in einigen Trag-  
 ... fassen sammeln läßt. Dementsprechend hält sich  
 ... auch der Preis der Gurken verhältnismäßig hoch  
 ... und wurde z. B. gestern das Schock mit 1 Mk  
 ... 50 Pf. bis 2 Mk. bezahlt. Unter diesen Um-  
 ... ständen wird das in diesem Artikel sich alljähr-  
 ... lich entwickelnde blühende Exportgeschäft diesmal  
 ... erheblich leiden.

\*\* Unsere reiche Obsternte scheint nicht un-  
 ... angefochten bleiben zu sollen. Ein gestern herr-  
 ... schender Sturm hat die schwerbeladenen Bäume  
 ... mächtig geschüttelt und eine erhebliche Menge  
 ... halbreifer Früchte zur Erde geworfen. Der Preis  
 ... des Obstes stellt sich übrigens schon jetzt ziemlich  
 ... niedrig, denn ein Korb guter Birnen wird aus  
 ... erster Hand für eine Mark ausgeben.

**Aus Dr. L. Guetzli's Wetter-Prognose**

für den Monat August.  
 Verlag der M. Lengfeld'schen Buchhandlung  
 in Rlm. (Nachdruck verboten.)

13. August. Montag. Fortbauer des kühlen, zeitweise  
 ... böigen, früh regnerischen, dann bewölkten, nachmittags  
 ... auf kurze Zeit aufgehobenen, abends bedeckten bis regneri-  
 ... schen Wetters mit auffällig niedriger Minimumtemperatur  
 ... der Nacht.

14. August. Dienstag. Fortbauer des kühlen, zeit-  
 ... weise böigen, morgens regnerischen, nachmittags kurze  
 ... Zeit etwas aufgehobenen, abends bedeckten und nachts  
 ... regnerischen Wetters. Die Minimumtemperatur der Nacht  
 ... liegt noch allgemein für den August sehr tief.

**Vermischtes.**

(Hinrichtung.) Auf dem Gefängnißhofe zu  
 ... Hirschberg i/Sch. ist am 10. d. früh das über den Luft-  
 ... möder Rosnietz als Landesfug gefällte Todesurteil  
 ... durch den Scharfrichter Kraus aus Berlin vollstreckt  
 ... worden. Der Verurtheilte hatte seinem Beichtvater,  
 ... Stadtpfarrer Löwe, gegenüber vorher ein Geständniß  
 ... seiner That abgelegt.

(Die schottische Heringsflotte) wurde am  
 ... 8. d. in offener See von einem Orkan erfaßt, der unter  
 ... der Fischerboote große Verheerungen angerichtet zu  
 ... haben scheint. Bisher hat man allerdings nur Nach-  
 ... richten über den Untergang eines Bootes von Wid, das  
 ... mit Mann und Maus von den Wellen verschlungen  
 ... wurde; von den ausgelassenen 600 Schiffen sind aber  
 ... nur 550 zurückgekehrt und den Auslagen der Rettungs-  
 ... züge nach zu schließen ist zu befürchten, das von den  
 ... verbleibenden Booten nur wenige wieder zum Vorschein  
 ... kommen werden.

(Ein verhängnisvoller Traum.) Freita-  
 ... g sprang der Sohn des Instrumentenmachers Cere-  
 ... vey in Königsdorf vom zweiten Stockwerk des Hauses  
 ... auf das Pflaster. Er träumte, daß er in einem Eisen-  
 ... bahnmagazin sitze und ein Eisenbahnwaggon zu befürchten  
 ... ist, weshalb alle Passagiere aus dem Waggons herange-  
 ... schenkt schwang er sich aus dem Bette, packte einen  
 ... kleinen Pfeiffertopf und sprang durch das offene Fenster  
 ... auf die Straße, in der Meinung, er springe aus dem  
 ... Eisenbahnwaggon. Der Bedauernswerthe erlitt einen  
 ... Beinbruch und eine Gehirnerschütterung.

(Die Einwirkung animalischen Giftes  
 ... bracht in Saalfeld (D.-Pr.) zwei Mitglieder der Fam-  
 ... ilie eines Kaufmanns den Tod. Es erkrankten sieben  
 ... Brüdern nach dem Genuß von Selenen schwach an  
 ... Symptomen der Vergiftung. Die Gattin des Herrn J.  
 ... erlag alsbald ihren Leiden und jetzt ist auch die 24-jäh-  
 ... rige Tochter in der Klinik zu Königsdorf gestorben,  
 ... während die übrigen Bergsteiger sich in der Besserung  
 ... befinden. Durch die sorgfältigen Untersuchungen der  
 ... königsberger Aerzte hat sich ergeben, daß die ursprüng-  
 ... liche Annahme einer Grünspanvergiftung irrig war, viel-  
 ... mehr alle Symptome der Einwirkung animalischen Gift-  
 ... ses, welches sich in dem zu lange aufbewahrten Fisch-  
 ... fettlich entwickelt hatte, vorlagen. Als Todesursache ist  
 ... gemacht auch von dem behandelnden Arzte, zufolge der  
 ... „D. Btg.“, Fischvergiftung beiseitigt worden.

(Als Epilog zum Tisza-Eskalator Pro-  
 ... ject) ist der „B. B.“ folgende Privatdepesche aus  
 ... Pest zugegangen: Die Tisza-Eskalator Affäre ist in  
 ... ein neues Stadium getreten. Der Hauptbelastungszeuge,  
 ... der vierzehnjährige Moriz Schaff, zieht alle seine An-  
 ... lagen zurück und theilt folgendes über die Entstehung  
 ... derselben mit: „Man sagte mir, man werde mich in  
 ... die Teich werfen; weiter sagte man mir, der Unter-  
 ... suchungsrichter sei ein Gesillter und der werde mir die  
 ... Rechte abnehmen, dem sollte ich alles gestehen, die An-  
 ... lagen hätten schon gefunden; ich fürchtete mich sehr,  
 ... denn man zeigte mir eine Grube, in die man mich wer-  
 ... fen wollte, und da sagte ich alles, was man wollte; wenn  
 ... ich ein Wort nicht wüßte, daß man mir und wenn ich  
 ... nichts mehr zu sagen wüßte, sagte man mir, man werde  
 ... mich in ewiger Gefangenschaft halten. Von meinen  
 ... Anlagen ist nichts wahr, als daß die Juden abends  
 ... im Tempel waren, die Eifer habe ich gar nicht gekannt,  
 ... die Anlage wurde mir eingebläht.“ Die Mittheilungen  
 ... Moriz Schaff's erregen großes Aufsehen.

(Dem Fürsten Bismard) wird, wie auf den  
 ... deutschen Bahnen, so auch auf den bayerischen, freie  
 ... Fahrt gewährt, insofern derselbe seinen Salonwagen  
 ... bei den fahrplanmäßigen Zügen, aber nicht einen Extra-  
 ... zug benutz. Auf der letzten Fahrt des Reichsanzlers

von Weiningen nach Kissingen war nun letzteres der  
 ... Fall, doch hat die Generaldirektion der bayerischen Be-  
 ... fahrtsanstalten trotzdem keine Kosten beansprucht, son-  
 ... dern nach Vereinbarung mit den übrigen an diesem Extra-  
 ... zug beteiligten Bahnverwaltungen den Extrazug ge-  
 ... gührenfrei gestellt. Fürst Bismard hat infolgedessen  
 ... einen noch höheren Betrag als den auf die bayerische  
 ... Bahnverwaltung fallenden Theil an die Betriebsdirektion  
 ... in München mit dem Eruchen überandt, diese  
 ... Summe an würdige und bedürftige Bahnunterbeamte  
 ... zu vertheilen.

(Doppelte Rechnung.) In ein Gasthaus des  
 ... Glatzer Gebirges traten einige Fußwanderer. „Kellner,  
 ... einen Schoppen Böhmlauer und einen Zwick, ein belegtes  
 ... Butterbrod oder dergleichen. — Was haben Sie?“  
 ... „Bitte, meine Herrschaften,“ antwortete der Kellner  
 ... dienstbeflissen, „ein Butterbrod mit Käse 25 Pf., ohne  
 ... Käse 15 Pf., ein Butterbrod mit Schinken 30 Pf., ohne  
 ... Schinken 20 Pf.“ — „Na na!“ unterbrach ihn ein  
 ... Tourist, „zweierte Preise für Butterbrod ohne?“  
 ... „Natürlich,“ erwiderte überlegen lachend der dienstbare  
 ... Geiß, „der Schinken ist ja überall theurer als der Käse!“

**Militärisches.**

\* Die Jünder der Schrapnell der deutschen Frei-  
 ... artillerie waren bisher nur auf Entfernungen bis 2600  
 ... m zu tempirn. Nach einem Bericht über die Schieß-  
 ... übungen des 2. Brandenburgischen Feldartillerie-Regi-  
 ... ments Nr. 18 auf dem Schießplatz zu Jüterbog ist es  
 ... nunmehr gelungen, diese Tempirung bis zu 3900 m aus-  
 ... zudehnen und die hierbei erzielten Resultate werden als  
 ... recht günstige bezeichnet.

\* Die übungspflichtigen Ersatzreservisten 1.  
 ... Klasse werden in diesem Jahre zur militärischen Aus-  
 ... bildung auf zehn Wochen eingezogen werden, bei der  
 ... Artillerie zum 20. und bei der Infanterie, Jägern und  
 ... Bionieren zum 26. August. Bekanntlich finden die  
 ... Uebungen der Ersatzreservisten nur bei den Provinzial-  
 ... armee-corps statt, das Gardecorps stellt keine Ersatzreserven  
 ... zur Uebung ein.

**Lotterien.**

Baden-Baden, den 9. August 1883. In der heute  
 ... stattgehabten Ziehung 2. Klasse V. Lotterie von Baden-  
 ... Baden fielen Hauptgewinne auf folgende Nummern:  
 ... 10 000 Mk. auf Nr. 38757, 4000 Mk. auf Nr. 3917,  
 ... 3000 Mk. auf Nr. 85856, 2000 Mk. auf Nr. 22740,  
 ... 1500 Mk. auf Nr. 53741, 1000 Mk. auf Nr. 67778,  
 ... 700 Mk. auf Nr. 5423, 500 Mk. auf Nr. 24969, 86505,  
 ... 300 Mk. auf Nr. 36516, 56610, 43515, 200 Mk. auf  
 ... Nr. 77808, 14906, 22678, 33887, 4649, 150 Mk. auf  
 ... Nr. 3869, 47797 57179, 99181, 78616, 69187 54142.

**Börsen-Berichte.**

Halle, 11. August 1883.

Weizen 1000 Kilo, Mittelqualitäten 174—186 Mk.  
 ... feiner trockener bis 194.00 Mk. bez.  
 ... Roggen 1000 Kilo, 161—168 Mk., feuchter und aus-  
 ... gewachsener 136—156 Mk.  
 ... Gerste geschäftslos.  
 ... Weizenmalz 50 Kilo, 14,50 Mk. bez.  
 ... Jafer 1000 Kilo, 148—160 Mk.  
 ... Hübsel 50 Kilo, 34,25 Mk. bez.  
 ... Futtermehl 50 Kilo, 7—7,50 Mk.  
 ... Mele, Roggen- 50 Kilo, 6—6,25 Mk. bez., Weizen-  
 ... schaalte 5—5,25 Mk., Weizenrieselfe 5,25—5,50 Mk.  
 ... Halle, 11. Aug. Langes Roggenstroh h. 24,00—25,50  
 ... Mk. 1200 Pfund. Maschinenstroh von 18—21 v.  
 ... 1200 Pfd. Stieliges Heu, altes 5 Mk. pr. 100 Pfd. neues v.  
 ... 3,50 bis 4,50. Auswärtiges je nach Qualität gehandelt.

**Witterungs-Bericht**

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech.  
 ... Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	10./8. Abds. 8 Uhr.	11./8. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	748,0	748,
Therm. Celsius	+ 16,6	+ 13,8
Reaumur	+ 13,3	+ 11,0
Fahrenheit	+ 61,3	+ 57,0
Rel. Feuchtigkeit	64,2	64,0
Bewölkung	6	2
Wind	SW.	WSW.
Wind-Stärke	4	7
Thr. minimal + 11,2 C. + 9,0 R. + 52,0 F.		
Niederschläge 0,0 mm.		

**Anzeigen.**

**Familien-Nachrichten.**

**Dank.**

Herzlichen Dank für die vielen Beweise der Liebe  
 ... und Theilnahme bei dem Begräbniß meiner lieben Frau.  
 ... Dank dem Herrn Pastor Leuchter für die tröstlichen  
 ... Worte am Grabe, Dank Allen, die meine liebe theure  
 ... Dahingeshiedene zu ihrer letzten Ruhe geleiteten.  
 ... Der trauernde Gatte Aug. Preußer.

**100 Stück Rothweinfaschen**

werden zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die  
 ... Expedition d. Bl.

**Ein großer Keller,**

sehr trocken, ist zu verpachten  
 ... Fl. Sixtstraße 7.



Das  
**Möbel-Magazin**  
von **G. Otto**

eröffnet am 1. August d. J.

**Gotthardtsstraße Nr. 12,**

im Hause des Herrn Kaufmann Pfautsch, ein reich ausgestattetes

**Möbel-Lager**

und empfehle dasselbe einem hochgeehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Berücksichtigung.

**Vorläufige Anzeige.**

Das große mechanische Theater

**Morieux aus Paris**

trifft in den nächsten Tagen mit seinem elegant eingerichteten, durch 250 Gasflammen brillant erleuchteten Etablissement hier ein und wird auf dem **Wandlungsplatz**, auch **Kinderplatz** genannt, Aufstellung nehmen, um nur wenige Tage seine rühmlichst bekannten Vorstellungen dem verehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum vorzuführen.

Alles Nähere durch spätere Annoncen, Plakate und Zettel.



**Bekanntmachung.** Die Haus- und Schenkenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufgefordert, die **Immobilien-Versicherungs-Beiträge** für das I. Semester 1883 nach Neuzehntel vom Beitrags-Verhältnis binnen 8 Tagen an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Ferner sind innerhalb dieser Frist die **Möbilar-Versicherungs-Beiträge** pro II. Semester 1883 ebenfalls nach Neuzehntel vom Beitrags-Verhältnis an dieselbe zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **kostenpflichtigen** Abholung der qu. Beiträge begonnen werden. Merseburg den 10. August 1883.  
**Stadt-Stener-Kasse.**

**Schulbau bei Merseburg.**

Die Erd- und Maurerarbeiten zum Neubau des Schulhauses und Abortgebäudes sollen im Wege der Ausschreibung vergeben werden und sind versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum 22. August nachmittags 4 Uhr im Communalbureau niederzuliegen.

Bezeichnungen, Massenberechnungen und Kostenanschläge liegen daselbst schon von jetzt ab, Bedingungen vom 15. August cr. zur Einsichtnahme aus.

Die Bau-Deputation des Magistrats.  
Wilh. Kopp, Stadtrat.

**Feld-Verkauf in Creypau.**

Sonntags den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen im **Corvetten-Capitain'schen Gasthose in Creypau** 3 der Delonon Wilhelm Friedel'schen Erbsenten das, zugehörige, Feldpläne, als:

9 Morg. 132 Aß., Plan vom Mühlwege bis an den Kreuzweg;

11 Morg. 49 Aß., Plan an dem Berge, beide in Creypauer Flur; sowie

6 Morg. 25 Aß., Plan in Trebnitzer Flur, meistbietend, und zwar alle Pläne im Ganzen, verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade. Merseburg, den 10. August 1883.

A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Commiss.

**Freiwillige Haus-Versteigerung.**

Am **Sonntags den 25. August cr., vormittags 11 Uhr**, soll das Grundstück **Reichenfelder Str. Nr. 7**, Haus, Hof und Garten, verkauft werden. Beschichtigung und Einsicht der Bedingungen vorher zu jeder Zeit.

Die Erben.

**Zwei grosse Läuferschweine**

sind zu verkaufen. Kurzestrasse Nr. 10. Auch ist daselbst ein Familien-Logis von Michaelis ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen. D. D.

**Kauf-Gesuch.**

Ein auch zwei gut dressirte Hunde, deutsche Race, **blau oder dunkel getigert**, firm in jeder Beziehung werden zu kaufen gesucht. Offerten unter **Jagdhunde** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Eine freundliche möblirte Stube ist zu vermieten und sofort zu beziehen.  
**Brauhausstrasse Nr. 7, 1 Treppe hoch.**

Zwei Schlafstellen sind offen

**Enalstraße Nr. 2.**

Eine freundliche helle Wohnung, möglichst barriere, wird im Innern der Stadt sofort oder per Neujahr zu beziehen gesucht. Gest. Offerten **B. F.** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein Logis im Preise von 80—90 M. wird von einer einzelnen Person möglichst sofort zu mieten gesucht. — Offerten an Herrn **Eduard Paue**, Weissenfels, gefälligst einzuliegen. (W. Nr. 173.)

Zum **Kaiser-Wandern** sind 2 möbl. Stuben mit Kammer, zusammen oder getrennt, in der **Gotthardtsstr.** zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein einzelner Herr sucht zum 15. Aug. eine möblirte Wohnung. Gest. Off. mit Preisangabe werden von Herrn **Alwin Duerner**, **Wagzburg** erb. (1790.)

**Birnen à Korb 1 Mk.**

in verschiedenen nur guten u. weichen Sorten sind täglich zu haben in der **Glaube bei Merseburg.**

**Karl Göze.**

**Langpflammen**

(halbpreis) laufe jedes Quantum zu den höchsten Preisen. **Heinrich Müller**, Windberg 8.

**Cacao, Chocolate u. Chokoladenpulver** in verschiedenster Qualität, garantirt rein, sowie holländisches Cacaopulver von van Houten & Zoon in Weesp empfiehlt **G. Schönberger, Gotthardtsstr.**



**Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.**

Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbrühen, Magensäure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden. Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Gegen Sämorrhoid-, Hartleibigkeit, vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. — Zu beziehen durch **Hrn. Kaufmann Gerstlich** in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pf.

**Rebhühner**

laufe jedes Quantum und zahle die höchsten Preise. **G. Wolff.**

**Täglich frischer Kalk**

Gezeitenstr. 13, vis a vis der älteren Post. **Albert Kayser.**

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufen von jetzt ab **blühende Topfsachen und andere Erdbeeren**, gute Sorten, pro Schd 60 Pf. bei **Geb. der Troch,** Halleische Str. 27.

**für die Kaisertage!**

Portraits Sr. Majestät des Kaisers und des Kronprinzen in Photographie auf Glas — der eleganteste Zimmerschmuck — Preis hochsein in Kupfer gerahmt à 24 Mark in

**P. Stoffenhausen's**  
Buchhandlung.

Ratenzahlung monatlich 6 Mark.

**Frische Kieler Speck-Büchlinge** empfiehlt **Paul Barth,** Markt 5.

**Café Nürnberger.**

Von heute an verzapfe **echt Bayerisch Export-Bier** von **Carl Rizi** in **Culmbach**. **Vorzügliches Lagerbier** von **Wilh. Rauchs** in **Salle**. Achtungsvoll **Richard Nürnberger.**

**Beamten-Vereinigung.**

Montag d. 13. August cr., abends 8 Uhr, im **Casino.**

**Rischgarten.**

Sonntag den 12. d. M., von abends 7 1/2 Uhr ab laubt zum **Fanzberg** bei gutem Wetter freundlich ein **U. Ulrich.**

**Zur guten Quelle.**

Frischen Mal in Gelee empfiehlt fortwährend **F. Beyer.**

**Weisen's Restauration**

**Neumarkt 42.** Heute Sonntag von Nachmittag 3 Uhr ab **Hähnchen-Auslegen.**

**Restaurant z. Weintraube.**

Heute Sonntag **Gesellschafts-Tag**, von 3 Uhr ab **Hähnchenauslegen.** Nachmittags und abends **haltungsmusik.** Es laubt ergebenst ein **F. Rodel.**

**„Deutscher Hof“**

Heute Sonntag **Enten- und Hähnchen-Auslegen.** **Karl Ernst.**

Gesucht ein Hausmädchen aus Land; gut Backen, nähen, Plätten und Zimmer reinigen. Zu melden **Delgrube 1, 1 Treppe.**

Eine Verkäuferin mit guten Kenntnissen sucht sofort oder später Stelle in einem Material- oder Wägerei-Geschäft. Offerten bittet man unter **C. M. 12** postl. Merseburg.

Ein kräftiger Arbeiter wird gesucht **Fischerstraße Nr. 6.**

Ein **Kutscher** (abgehender Fuhrer), Landwirthschaftsmann und pers. Köchin zum 1. Oct. **Frankmühl** für Restaurant für sofort und Landwirthschaftlerinnen suchen Stellung.

**Tüchtige Landmädchen** zu Neujahr finden Stellung durch **Fr. Gummert, Markt 21.**

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. September d. J. zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. September oder 1. October nach **Wandlungsplatz** in Dienst gesucht. Näheres **Porzell. Nr. im Hinterhause.**

Ein junger Mensch von 14—16 Jahren wird zur Hilfe in das Comtoir gesucht in der **Wandlungsplatz** **Bungel & Gerich.**

40 **Tüchtige Erdarbeiter**, zum Straßenbau werden auf mehrere Monate sofort angenommen. Lohn per Tag 2,50—3,50 M. je nach der Leistung. **Fr. Vege, Schächmeister, Globulstraße 6.**



# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.  
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N 157.

Sonntag den 12. August.

1883.

## Politische Uebersicht

Das in gestriger Nr. gemeldete „Ueberein-  
kommen mit Spanien“ wird von der „Ab-  
s.“ folgendermaßen besprochen: „Die Tarifs-  
stimmungen des Handelsvertrages mit Spanien  
sind v. Burghard und „unter Vorbehalt der  
äusseren Ratification“ vorläufig vom 14. August  
ab in Kraft gesetzt worden.“ Wir haben  
in unserer Aufzählung über die Verfassungsmäßig-  
keit solcher Maßregeln wiederholt zu erkennen ge-  
lassen und halten daran fest. Der Reichstag wird  
die Verfassungsmäßigkeit dieser „Bekanntmachung“  
einer eingehenden Prüfung unterziehen, um  
den Fall, daß er dieselbe verneinen sollte, ge-  
eignete Fürsorge zu treffen, daß kein Präcedenz-  
schaffen wird. Die allerhöchste Ernächtigung,  
Grund deren die Bekanntmachung des Herrn  
Burghard erfolgt, ist im „Reichsanzeiger“ nicht  
gedruckt. Die Bekanntmachung bezieht sich auch  
auf die „eingeholte Zustimmung der verbündeten  
Mächte.“ Danach scheint es, daß auch  
die Reichsversammlung zugestimmt hat. Die Spritclausel scheint  
bis zur Ratification nicht in Kraft treten  
sollen, denn die Bekanntmachung des Herrn  
Burghard spricht nur davon, daß die zweite  
Abtheilung des spanischen Zolltarifs vom 14.  
Ab auf die Einfuhr deutscher Herkunft in  
Spanien Anwendung finden soll. Die Sprit-  
clausel befindet sich jedoch in einer Nachtrags-  
bestimmung.“ In ähnlicher Weise sprechen sich  
über die Verfassungsmäßigkeit die übrigen über-  
wiegendsten Organe aus. Außer den Zweifeln, welche  
bereits betrefFs der Spritclausel Ausdruck  
gefunden, werden bereits mehrere Punkte angeführt,  
betreffs deren „Erläuterungen“ gewünscht werden.  
Solchen wird es denn auch angeichts der un-  
abweisbaren Nothwendigkeit wohl nicht fehlen.  
In der ungarischen Hauptstadt Pest haben  
am Mittwoch Abend vor dem Gasthof, in  
welchem die aus Tisza-Eszlar verzogene  
Bekanntmachung abgelesen war, die größten  
Belegzeile, wie sie von dort in den letzten  
Tagen mehrfach berichtet wurden, wiederholt.  
Die Polizei erschien erst nach Verlauf von drei-  
ßig Stunden auf dem Platze, sodaß die zügel-  
lose Meute den Gasthof nebst zwei benachbarten  
Häusern plündern und 162 Laternen zerbrechen  
sah. Als die Polizisten endlich mit gezwungenem  
Gewalt anrückten, hatten sich die Meuterer zum  
Theil bereits mit ihrem Raube gesüchtigt.  
Bei der am Donnerstag stattgehabten Budget-  
debatte im englischen Unterhause regte der  
Staatssekretär des Krieges, Graf Morley,  
sich für die Position für die Vorkämpfer im  
Kriegsstande eine Discussion an, um sich gegen eine  
Reduktion der Truppen auf unbestimmte  
Zahlen auszusprechen und sagte, die Regierung  
wolle die Truppen aus Ägypten zurückziehen,  
da die Uebelstände es gestatteten. Seit Ende  
des Krieges seien die Truppen von 14000 auf  
58000 reduziert worden, und eine weitere Reduktion  
bereits angeordnet gewesen, die Ausführung  
aber durch die Cholera verzögert worden.  
Er bemerkt, es sei leicht zu sagen, man  
wolle sich aus Ägypten zurückziehen, aber wenn  
man sich zurückziehe, so würden sich Andere

in die ägyptischen Verhältnisse einmischen. Glad-  
stone wendet sich energisch gegen die Idee einer  
Annexion Ägyptens, die Regierung sei  
absolut dagegen. Mit Rücksicht auf die englischen  
und andere Interessen sei es unmöglich, das  
Datum für den Rückzug der Truppen festzusetzen.  
Aber die Regierung wünsche ernstlich, daß der  
Tag kommen werde, und wolle das Mögliche  
thun, um dies zu beschleunigen. Damit wurde  
der Gegenstand verlassen.

Die Militärrevolten, die sich an ver-  
schiedenen Punkten Spaniens vollzogen haben,  
lassen auf eine weitverzweigte Verschwö-  
rung schließen, deren Ursprung nun von der spanischen  
Regierung erforscht werden muß. Auch an einem  
zweiten Punkte von Alt-Castilien, in Santo Do-  
mingo (Provinz Logrono) hat ein Theil der Gar-  
nison revoltirt und ist abgezogen. Die Offiziere  
des Regiments „Numancia“ setzten, laut tele-  
graphischer Mittheilung aus Madrid, den Auf-  
ständischen nach, erreichten dieselben nach einem  
dreizehntägigen Marsche und bewogen sie zur  
Rückkehr; ihren Anführer hatten die Aufständischen  
vorher erschossen. Bisher haben die Insurgenten  
keine Erfolge erzielt; die Aufständischen in der  
Provinz Logrono sind nach einer weiteren Mel-  
dung durch die nachgefolgten Kolonnen zerstreut  
und dabei die meisten der Aufständischen zu Ge-  
fangenen gemacht worden. Es fehlt aber nicht  
an Anzeichen, daß die herrschende Gährung früher  
oder später auch anderwärts zum Ausbruche ge-  
langen wird.

Aus Südafrika kommt die etwas unwar-  
scheinlich klingende Mittheilung, daß der Zulu-

gekommene Todesfall allerdings unter den Er-  
scheinungen der asiatischen Cholera eingetret,  
daß aber medizinischbedinglich keineswegs als Todes-  
ursache die asiatische Cholera konstatiert wurde.  
Nur dem Sinne nach ist ausgedrückt, daß der  
Betroffene unter Erscheinungen starb, welche bei  
der Cholera vorzukommen pflegen. Der Fall trat  
übrigens am 1. d. M. ein. Seitdem hat  
sich ein gleicher oder ähnlicher Fall  
nicht wiederholt. So lange nicht ein Fall  
asiatischer Cholera medizinischbedinglich unzweifel-  
haft festgestellt ist, wird man eine weniger ge-  
fährliche Erscheinung, wie Brechdurchfall  
oder Cholera (Cholera nostras oder euro-  
päische), als Todesursache annehmen müssen,  
und dies um so mehr, als bisher die 5 bis 6  
Todesfälle in London, Havre und Italien, von  
denen man kürzlich besorgte, sie wären durch Cho-  
lera erfolgt, nachträglich stets auf die eben be-  
zeichneten, weniger gefährlichen Krankheitsformen  
zurückgeführt worden sind, wie sie bei Beginn des  
Herbstes in gemäßigten Breiten in jedem  
Jahre vorkommen. Man darf daher keine Furcht  
haben, daß die Epidemie schon hier zu Lande ein-  
gekehrt ist.

## Provinz und Umgegend.

† In Weissenfels haben während der be-  
vorstehenden Parade- und Manövertage des 4.  
Armee-corps nicht bloß die Hausbesitzer, sondern  
auch deren Miether Einquartierung zu erwarten.  
Bei dem Vertheilungsmodus ist diesmal das Ein-  
kommen zu Grunde gelegt worden.

† Die leitenden Behörden unserer Nachbarstadt  
Halle haben zum Empfange Sr. Maj. des  
Kaisers am 16. September d. J. eine Summe  
von 18000 Mk. ausgeschrieben und soll nochmals  
der Versuch gemacht werden, dem greisen Mo-  
ein Frühstück anzubieten.

† Am Donnerstag früh brannten in Witten-  
berg die aus Steinachwerk erbauten Häuser des  
Bäckermeisters Graul am Kirchplatz nieder. Das  
Feuer brach um 4 Uhr morgens aus und ver-  
breitete sich mit solcher Schnelligkeit im Hause und  
auf den Treppen, daß die Bewohner derselben,  
zum Theil fast unbekleidet, auf die Straße stürzen  
mussten, die aus dem oberen Stockwerk aber nur  
mit Hilfe der Feuerwehr aus den Fenstern hin-  
aus gerettet werden konnten. Durch die unge-  
heuren zur Verfügung stehenden Wassermassen ge-  
lang es, das Feuer auf die Graul'schen Gebäude  
zu beschränken; nur ein Nebenhaus nach der  
Mittelstraße zu wurde mit angegriffen und dürfte  
durch die Löscharbeiten völlig unbrauchbar geworden  
sein. Die meisten der abgebrannten Bewohner  
des Hauses haben nichts verlohren.

† Aus Wittenberg, 10. Aug. schreibt man  
der S.-Ztg.: Heute früh 1/7 Uhr traf Se. Maj.  
der Kaiser auf der Rückreise nach Babelsberg mit  
seiner Separatzug hier ein und nahm während eines  
halbstündigen Aufenthaltes das ihm von dem  
In-Bahnlokalen, Hoflieferant Schmidt, fer-  
sorgte Frühstück ein. Begrüßt wurde der Kaiser,  
da er sich jeden offiziellen Empfang verboten hatte,  
nur von den Herren Regierungspräsident v. Dieft,  
Landrath Dr. v. Koseritz und Bürgermeister  
Dr. Schild, welche zur kaiserlichen Tafel ge-

